



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

DIE BERÜCKSICHTIGUNG DER KULTURELLEN DIMENSION.

**ZUR BEDEUTUNG VON IMPLIZITEN UND
INTUITIVEN WELT- UND MENSCHENBILDERN
FÜR EINE BILDUNG FÜR NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG**

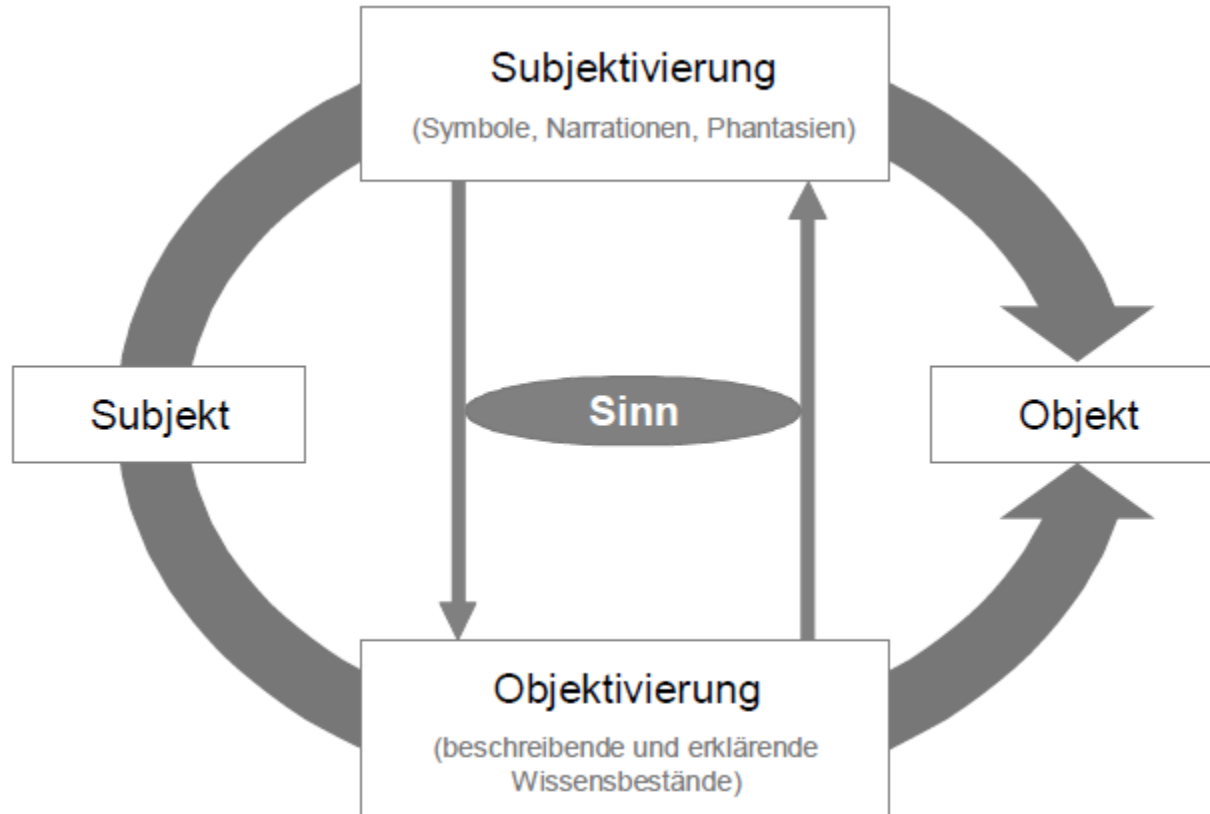
Ulrich Gebhard & Anne-Katrin Holfelder

Vortrag im Rahmen der Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit an der Uni Hamburg,
2.6.2016

GLIEDERUNG

- 1. Theoretischer Zugang (1): Der Ansatz der Alltagsphantasien**
- 2. Theoretischer Zugang (2): Implizites Wissen im Kontext Nachhaltigkeit**
- 3. Vorstellung ausgewählter Ergebnisse einer empirischen Studie („Orientierungen von Jugendlichen zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen“)**

SUBJEKTIVIERUNG & OBJEKTIVIERUNG



(Gebhard, 2007)

ZWEI-PROZESS-MODELLE

Das reflektierende System	Das intuitive System
Langsam und anstrengend	Schnell und mühe los
Beabsichtigt und kontrollierbar	Unbeabsichtigt und automatisiert
Bewusst zugänglich (und bezüglich seiner Logik) überprüfbar	Nicht zugänglich ; nur die Ergebnisse gelangen in Bewusstsein
Benötigt Aufmerksamkeitskapazitäten , die begrenzt sind	Benötigt keine Aufmerksamkeitskapazitäten
Serielle Verarbeitung	Parallel verteilte Verarbeitung
Verarbeitung von Symbolen; Denken ist wahrheitssuchend und analytisch	Vergleich von Mustern; Denken ist metaphorisch und holistisch

(Haidt, 2001)

DER DIDAKTISCHE ANSATZ „ALLTAGSPHANTASIEN“

1. Reflexion als Kernelement

→ Förderung der Auseinandersetzung mit der subjektiven Bedeutung des Lerngegenstandes

2. Implizite Welt- & Menschenbilder

→ Alltagsphantasien bezeichnen implizite, sozial erworbene Vorstellungen, die Aspekte des Welt- und Menschenbildes transportieren

3. Didaktische Haltung

→ Zeit und Ruhe für Nachdenklichkeit im Unterricht

(Gebhard, 2007)

ALLTAGSPHANTASIEN

1. Das Leben ist heilig
2. "Natur" als sinnstiftende Idee
3. Tod und Unsterblichkeit
4. Heilsvorstellung Gesundheit
5. Dazugehörigkeit versus Ausgrenzung
6. Ambivalenz von Erkenntnis und Wissen
7. Der Mensch als homo faber
8. Hybris: Der Mensch als Schöpfer
9. Lebewesen als Maschinen
10. Perfektion und Schönheit
11. Individualismus
12. Lesbarkeit der Welt "Sprache der Gene"
13. Geld regiert die Welt **(Gebhard, 2007)**

DIE EXPLIZITE REFLEXION VON ALLTAGSPHANTASIEN

- **fördert das situative Interesse** (Monetha, 2009)
- **begünstigt die Lernmotivation** (Born, 2007; Monetha, 2009)
- **das Erleben sozialer Eingebundenheit** (Monetha, 2009)
- **führt zu einem nachhaltigen Lernerfolg in Bezug auf fachliche Inhalte** (Born, 2007; Monetha, 2009; Oschatz, 2011)
- **Primäre Wirkung: Irritation** (Oschatz, 2011)
- **Transformation der Irritation durch Dialog und Muße**
- **wirkt besonders bei Menschen mit einem hohen Bedürfnis nach Kognition** (Oschatz, 2011)

(3 Interventionsstudien im Versuchs-Kontrollgruppendesign)

DIE ROLLE VON IMPLIZITEM WISSEN IM KONTEXT NACHHALTIGKEIT

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
T.1 Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
T.2 Vorausschauend denken und handeln
T.3 Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
G.1 Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
G.2 An Entscheidungsprozessen partizipieren können
G.3 Andere motivieren können, aktiv zu werden
E.1 Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
E.2 Selbständig planen und handeln können
E.3 Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können
E.4 Sich motivieren können, aktiv zu werden

(De Haan, 2008)

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz
T.1 Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
T.2 Vorausschauend denken und handeln
T.3 Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
G.1 Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
G.2 An Entscheidungsprozessen partizipieren können
G.3 Andere motivieren können, aktiv zu werden
E.1 Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
E.2 Selbständig planen und handeln können
E.3 Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können
E.4 Sich motivieren können, aktiv zu werden

(De Haan, 2008)

IMPLIZITES WISSEN

- BASIEREND AUF DER WISSENSSOZIOLOGIE MANNHEIMS (1980)

Thema

**Explizites (theoretisierendes)
Wissen**

z.B. wissenschaftliches Wissen,
kommunikativ geteilte Werte, Common
Sense

IMPLIZITES WISSEN

- BASIEREND AUF DER WISSENSSOZIOLOGIE MANNHEIMS (1980)

Thema

Explizites (theoretisierendes) Wissen

z.B. wissenschaftliches Wissen, kommunikativ geteilte Werte, Common Sense

Implizites (atheoretisches) Wissen

Erfahrungsbasiert
Orientierungswissen (~ *Orientierungen*)
Subjektiv bedeutsam & handlungsleitend

FORSCHUNGSFRAGE

Welche Orientierungen lassen sich bei Jugendlichen hinsichtlich nachhaltigkeitsrelevanten Themen rekonstruieren?

Methoden

Gruppendiskussionen mit Jugendlichen (15 Gruppen, 15-19 Jahre), überwiegend aus der Sek II

1. **Eingangsfrage: *Wenn ihr an Zukunft denkt, an was denkt ihr, was fällt euch ein?***

2. Immanente Nachfragen

Relevante Passagen wurden mit der **dokumentarischen Methode** ausgewertet, die auf der Unterscheidung zwischen *explizitem* und *impliziten Wissen* beruht (Bohnsack, 2005; Przyborski, 2004).

RELEVANZ

Kritik an BNE

- **Einseitiger (naturwissenschaftlich geprägter) Zugang schafft Distanz** (Bonnett, 1999)
- **Rationalistisches und damit verkürztes Menschenbild (implizite Annahme: Wissen → Handeln, rationales Entscheiden)** (Schmidt, 2009)
- **Einbezug der „kulturellen Dimension“** (Holz & Stoltenberg, 2011; Sorgo, 2011)

Bislang...

- **Fokus auf Schülervorstellungen (themenbezogen, explizites fachliches Wissen)**
- **Kompetenzmodelle im Bereich BNE überwiegend normativ** (vgl. Asbrand & Martens, 2013; Hößle & Menthe, 2013)

ERGEBNISSE DER EMPIRISCHEN STUDIE

ORIENTIERUNGEN VON JUGENDLICHEN ZU NACHHALTIGKEITSRELEVANTEN THEMEN

IMMANENTE EBENE

Kommunikative Zustimmung zum Nachhaltigkeitsgedanken und zur individuellen Verantwortung

Umweltprobleme sind durch die Summe individuellen Handelns bestimmt

„Lösung“ nur durch Verzicht oder Mehraufwand möglich und nur dann wenn *alle* mitmachen

(Individuum als Konsument)

1. NAHBEREICHSORIENTIERUNG

Orientierung am *Hier und Jetzt*

Eigenes Erleben zentral

Verwendung/Bevorzugung von Alltagswissen (statt wissenschaftlichem Wissen)

→ Statisches Raumverständnis (Hier vs. Dort)

→ Schließt vernetztes und zukunftsgerichtetes Denken aus

1.

NAHBEREICHSORIENTIERUNG

S2 (w17) Grade jetzt mit der Nat- also ich weiß nicht ich finds immer so en bisschen es wird so viel schon davon geredet jetzt wegen Klimawandel und Naturkatastrophen dass jetzt sich so viel verändert und ich frag mich wie lange *dauert das überhaupt noch* bis jetzt mal wirklich hier was richtig schlimmes passiert weil es gibt ja schon öfter irgendwie (2) heftigere Naturkatastrophen wo man das, ja sowieso *jetzt auch bei uns*

S5 (w17) °Ja gerade unsere Kinder und dann die nächsten Generationen° aber ich find auch so-so wenn *man jetzt so über das Aussterben der Tiere* zum Beispiel nachdenkt, ähm gibt es überhaupt jetzt irgendwann noch richtig viele Tiere oder machen die Menschen @alle kaputt.

2. ORIENTIERUNG AN EINEM DICHOTOMEN NORD-SÜD-VERHÄLTNIS

Zwei Ausprägungen:

Nachzuholende Entwicklung

Abhängigkeit

Ursache für die globale Ungerechtigkeit wird *dort* verortet

→ Verständlich, dass sich die eigene Handlungspraxis nicht daran orientiert.

2. ORIENTIERUNG AN EINEM DICHOTOMEN NORD-SÜD-VERHÄLTNIS

S5 (w17) Guck mal worüber wir uns hier jetzt grade unterhalten, und es gibt immer noch so so einige-einige Länder auf dieser Welt ähm die *noch nicht mal mehr wissen was en Auto ist* oder einige Menschen auf der Welt, °*die noch nicht mal mehr wissen was en Auto ist*° und ähm da-da ich finde da müssen wir dann auch noch helfen [Anführungszeichen werden beim Wort helfen mit den Händen gesetzt] oder *Hilfe zur Selbsthilfe* bieten und ähm uns noch weiter entwickeln.

2. ORIENTIERUNG AN EINEM DICHOTOMEN NORD-SÜD-VERHÄLTNIS

guckt so zum Beispiel *ich hab letztes Mal ne Reportage darüber gesehn*, ähm in Bangladesch (2) die Geburtenraten gehn runter,
LS5 (w17) Mhm.

und das *Land wird reicher*. Und wird *immer weniger hungern*. Und das ist nämlich das Problem die r-Geburtenraten sind so hoch *in diesen Ländern*, und die Familien müssen erstmal überhaupt verstehen, dass sie *desto weniger Kinder sie haben*, so zwei drei, umso wirtschaftlicher wird das *weil sie können die ganze Familie meiste ja gar nicht ernähren*.

S6 (w18) Ja wenn die da fünf sechs Kinder haben sorry is aber so.

3. NACHHALTIGES HANDELN BZW. DIE DISKREPANZ ZWISCHEN MORALISCHEM ANSPRUCH UND EIGENEM HANDELN

Bearbeitung durch die Orientierung an Wissen (wissensorientierter Habitus)

...der (schulischen) moralischen Anrufung wird zugestimmt. Moralisch begründete Norm auf der Ebene des expliziten Wissens (Kontrast: Berufsschüler*innen).

... Handlungen werden nach ihrer Intention bewertet, nicht nach ihrem Ergebnis.

...die Diskrepanz (auf expliziter Ebene) zwischen eigenem Handeln und moralischem Anspruch wird durch Bewusstseinsäußerung bearbeitet.

...Entschuldigungen werden angeführt, warum es nicht möglich ist, nachhaltig zu handeln.

Je mehr Wissen über Alternativen, desto ausgefeilter die Entschuldigungen.

→ Distanz zum eigenen Handeln

S2 (w16) (Nur) noch dieses ,ja mmh, kann ich mir nicht vorstellen' [verstellte Stimme] das ist einfach so- *oder dieses ,ja* ist noch nicht ganz bewiesen' [verstellte Stimme] das ist einfach so, dass die Leute *es natürlich nicht vor der Haustür haben die kleinen Kinder die die Jeans nähen*, und äh dann einfach sagen ja mmh-

LS4 (m17) ja aber ich finde,-

LS5 (m16) Oder sie wissens und wol-
lens einfach nicht wahr haben das
ist () die Sache.

S2 (w16) Ja eben weil's einfach nicht bei denen vor der Haustür ist weil man kann einfach Sachen so gut verdrängen die einfach s-einen selbst nicht betreffen.

LS4 (m17) Ja.

S5 (m16) Sie reden sich das auch einfach gut, sie wissens

LS2 (w16) ich mein ich trag auch Hosen
von H&M.

eigentlich im Grunde=

LS4 (m17) Ich finde aber-

S1 (m17) =aber das machen wir ja alle, alle.

LS5 (m16) alle ja.

S2 (w16) *Ich hab auch Hosen von H&M also die sind auch von*

LS5 (m16) ja.

kleinen Kindern genäht.

LS5 (m16) Ja, ähm ich trag nur H&M@.

3. NACHHALTIGES HANDELN BZW. DIE DISKREPANZ ZWISCHEN MORALISCHEM ANSPRUCH UND EIGENEM HANDELN

S5 (w17) Ich glaub die in den Dritte-Welt-Ländern, überlegt mal die in den Dritten-Welt-Ländern die sind bestimmt noch besser als wir was das angeht.

S4 (w16) Ja.

S3 (w18) In Umwelt und so?

S5 (w17) Umweltschutz.

S2 (w17) Ja aber da-**aber da bringen** wir ja dann auch unser Plastik hin was wir verbrennen. [...]

S4 (w16) =wenn du kein Auto hast dann kannst du nicht mitm Auto Abgase in die Luft pusten.

↳S5 (w17) Ja genau.

S2 (w17) Ja gut.

S5 (w17) Ich denk die Leute die quasi=

S2 (w17) =auf der andern Seite wenn du keine Bildung hast, kannst du auch nichts gegen, kannst du auch nicht begreifen, warum-warum das jetzt @schlecht@ ist, wenn keine Ahnung irgendjemand

↳S4 (w16) @ja.

ja einfach mal nen Baum umfällt.

S4 (w16) Die ham da nicht die Möglichkeit dazu was gut ist und was nicht.

4. ORIENTIERUNG AN KONFORMITÄT

Orientierung an eigenen Normen bezüglich der Lebensführung

... Umweltrelevantes Handeln ist negativ konnotiert (Askese, Verzicht)

... Umweltrelevantes Handeln bedeutet Ausschluss (Außenseiter) und wird als rückschrittlich bewertet

→ Moralisch motivierte Handlungen sind non-konform

5. ORIENTIERUNG AN EINER NEGATIVEN ZUKUNFT DER WELT

Fatalistische Haltung

Die Zukunft der Welt ist unverbunden zur persönlichen Zukunft

Handlungswirksamkeit nur in Bezug auf eigene Lebensführung
spürbar

5. ORIENTIERUNG AN EINER NEGATIVEN ZUKUNFT DER WELT

Fatalistische Haltung

Die Zukunft der Welt ist unverbunden zur persönlichen Zukunft

Handlungswirksamkeit nur in Bezug auf eigene Lebensführung
spürbar

S5 (m16) Ähm wenn ich an meine persönliche Zukunft denke, dann, muss ich mich erstmal entscheiden ob ich später noch studieren möchte, oder ob ich direkt ne Ausbildung machen will, *ich weiß nicht wie ihr das seht* und die Zukunft der Welt, *seh ich so man hört ja immer so was von wegen so dass der Klima sich erwärmt, Tierarten sterben aus, und alles wird sich-wird-si-so ins Verderben geraten, ich weiß nicht ob das alles so stimmt, ich weiß nicht wie ihr das seht.*

FAZIT

Implizites Wissen (Orientierungen) sollten bei didaktischen Überlegungen mit einbezogen werden

- **Nahbereichsorientierung und Orientierung an einem dichotomen Nord-Süd-Verhältnis ist dem Nachhaltigkeitsgedanken konträr**
- **Moralische Argumente und fachliches Wissen nicht handlungsleitend (sondern rein kommunikatives explizites Wissen)**
- **Negative Konnotation nachhaltigen Handelns durch Orientierung an Konformität**
- **Mangelnde Handlungswirksamkeit als eine eigentliche Ursache für fehlendes Handeln (?)**

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Prof. Ulrich Gebhard
Ulrich.gebhard@uni-hamburg.de

&

Anne-Katrin Holfelder
holfelder@uni-landau.de

QUELLEN

Asbrand, B. & Martens, M. (2013): Qualitative Kompetenzforschung im Lernbereich Globale Entwicklung: Das Beispiel Perspektivenübernahme. In: Overwien, B./ Rode, H. (Hg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung: Lebenslanges Lernen, Kompetenz und gesellschaftliche Teilhabe. Schriftenreihe Ökologie und Erziehungswissenschaft der Kommission Bildung für Nachhaltige Entwicklung der DGfE. (S.47-68) Leverkusen: Opladen.

Bohnsack, R. (2011). Orientierungsschemata, Orientierungsrahmen und Habitus. In K. Schittenhelm (Hrsg.), *Qualitative Bildungs- und Arbeitsmarktforschung. Theoretische Grundlagen und Methoden* (S. 119–153). Wiesbaden: VS.

Bonnet, M. 1999. Education for Sustainable Development: A Coherent Philosophy for Environmental Education? *Cambridge Journal of Education* 29 (3), 313- 324.

Born, B. (2007). *Lernen mit Alltagsphantasien: Zur expliziten Reflexion impliziter Vorstellungen im Biologieunterricht*. Wiesbaden: VS.

De Haan, G. (2008a). Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In I. Bormann & G. de Haan (Eds.), *Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Be-funde* (1st ed., pp. 23–44). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gebhard, U. (2007). Intuitive Vorstellungen bei Denk- und Lernprozessen: Der Ansatz "Alltagsphantasien". In D. Krüger & H. Vogt (Hrsg.), *Theorien in der biologiepädagogischen Forschung. Ein Handbuch für Lehramtsstudierende und Doktoranden* (S. 117–128). Berlin Heidelberg: Springer.

Hössle, C., Menthe, J. (2013). Urteilen und Entscheiden im Kontext Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ein Beitrag zur Begriffsklärung. In: Menthe, J., Hoettecke, D., Eilks, I., Hößle, C. (2013). *Handeln in Zeiten des Klimawandels*, Münster: Waxmann Verlag.

Holz, V. & Stoltenberg, U. (2011). Herausforderungen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Spannungsfeld von Alltagstauglichkeit, strukturellen Bedingungen und dem Transfer konzeptueller Komplexität. In G. Banse, R. Janikowski & A. Kiepas (Hrsg.), *Nachhaltige Entwicklung - transnational. Sichten und Erfahrungen aus Mitteleuropa* (S. 179–195). Berlin: edition sigma.

Mannheim, K. (1980). *Strukturen des Denkens*. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main.

Monetha, S. (2009). *Alltagsphantasien, Motivation und Lernleistung: Zum Einfluss der expliziten Berücksichtigung von Alltagsphantasien im Biologieunterricht auf motivation-nale Faktoren und Lernleistung. Studien zur Bildungsgangforschung: Vol. 26*. Opladen [u.a.]: Budrich.

Przyborski, A. (2004). *Gesprächsanalyse und dokumentarische Methode: Qualitative Auswertung von Gesprächen, Gruppendiskussionen und anderen Diskursen*. Wiesbaden: VS.

Schmidt, C. (2009). *Nachhaltigkeit lernen?: Der Diskurs um Bildung für nachhaltige Entwicklung aus der Sicht evolutionstheoretischer Anthropologie. Schriftenreihe "Öko-logie und Erziehungswissenschaft" der Kommission Bildung für eine nachhaltige Ent-wicklung der DGfE*. Leverkusen: Budrich, Barbara.

Sorgo, G. (2011). *Die unsichtbare Dimension: Bildung für nachhaltige Entwicklung im kulturellen Prozess*. Wien: Forum Umweltbildung.

Image source: <http://www.heise.de/foto/galerie/foto/high-key-Baum-55c38e6cd34882870fb52d8ba93102d7/> (20.6.2015)